

Kommentiertes Vorlesungsverzeichnis Religionswissenschaft WS 2019/20

Einführung in die Religionswissenschaft - Seminar	
DozentInnen:	Bernadett Bigalke (bernadett.bigalke@uni-leipzig.de)
Zeit/Ort:	Wöchentlich Mo 13:15–14:45 Raum S202 ab 14.10.19
Inhalt:	Dieses Seminar versteht sich als komplementär zur gleichnamigen Vorlesung und wird das dort erworbene Wissen vertiefen. Wir werden uns bei intensiver Lektüre mit zentralen Begriffen der Religionswissenschaft auseinandersetzen und zugleich gemeinsam das spezifische Wissenschaftsverständnis unseres Faches erarbeiten und reflektieren.
Literatur:	
Organisatorisches:	Zu dem Modul gehört ein Tutorium (Dienstag 13:15 Uhr-14.45 Uhr, Raum M102), was verpflichtend belegt werden muss.
Modulverwendung:	Pflichtmodul Bachelor 1. Semester 03-003-1023

Einführung in die Religionswissenschaft - Vorlesung	
DozentInnen:	Horst Junginger (horst.junginger@uni-leipzig.de)
Zeit/Ort:	Wöchentlich Mi 13:15–14:45 Hörsaal 3 ab 16.10.19
Inhalt:	Die Vorlesung führt grundlegend in den Bereich der systematischen Religionswissenschaft ein. Dabei wird neben einem historischen Abriss der Entwicklung des Faches, auch Einblick in zentrale Grundbegriffe und Gegenstandsbereiche gegeben. Zudem werden klassische und aktuelle Theorien anschaulich vorgestellt und diskutiert. Das Ziel der Vorlesung ist, die Studierenden mit den zentralen Begriffen, Theorien, Personen und Ansätzen der Religionswissenschaft vertraut zu machen und so die wichtigen systematischen Grundlagen zu erlernen.
Literatur:	
Modulverwendung:	03-003-1015, 03-003-1023

Grundlagen religionsgeschichtlichen Arbeitens: Theorien und Methoden	
DozentInnen:	Bernadett Bigalke (bernadett.bigalke@uni-leipzig.de)
Zeit/Ort:	Wöchentlich Di 9:15–10:45 Seminarraum M 102 ab 15.10.19
Inhalt:	Dieses Seminar soll in die Grundlagen religionsgeschichtlichen Arbeitens einführen. Hierfür werden die Geschichte der Religionsgeschichte thematisiert und wichtige Wegbereiter der Religionsgeschichte als Grundlagendisziplin der Religionswissenschaft vorgestellt. Darüber hinaus sollen theoretische und methodologische Probleme [religions-]historischen Arbeitens kritisch reflektiert und die allgemeine Bedeutung der Religionsgeschichte für die Disziplin Religionswissenschaft diskutiert werden.
Literatur:	
Organisatorisches:	NUR FÜR MASTER!
Modulverwendung:	Master 1. Semester 03-003-1021

Methodische und wissenschaftstheoretische Grundlagen	
DozentInnen:	Sebastian Schüler (s.schueler@uni-leipzig.de)
Zeit/Ort:	Wöchentlich Mi 9:15–10:45 Seminarraum M 102 ab 16.10.19
Teilnehmerzahl:	
Inhalt:	Das Seminar führt in das Fach Religionswissenschaft ein. Dabei wird die Entwicklung der Disziplin und ihrer Systematik anhand von Schulbildungen und Theorien rekonstruiert. Einige Klassiker des Fachs werden vorgestellt und ihre zentralen Thesen diskutiert. Zudem werden wichtige Grundbegriffe wie Religion, Mythos, Ritual oder Sekte kritisch besprochen und religionswissenschaftlich eingeordnet. Darüber hinaus sollen auch neuere theoretische Entwicklungen und aktuelle Themen des Fachs vorgestellt und deren wissenschaftstheoretischen Implikationen diskutiert werden. Das Seminar vermittelt somit einen Einblick in die Disziplin der Religionswissenschaft als Kulturwissenschaft und ihren Anspruch, „Religion“ und „Religionen“ möglichst objektiv zu erforschen.
Literatur:	
Organisatorisches:	Zu dem Modul gehört ein Tutorium (Dienstag 11:15-12:45 Uhr, Raum M 102), was verpflichtend belegt werden muss.
Modulverwendung:	Pflichtmodul Master 1. Semester 03-003-1021

Einführung in die Methoden der Religionswissenschaft (Seminar und Übung)	
DozentInnen:	Sebastian Schüler (s.schueler@uni-leipzig.de)
Zeit/Ort:	Wöchentlich Mo 9:15–10:45 Raum M 204 und 11:15-12:45 Uhr Raum M 104 ab 14.10.19
Inhalt:	Das Seminar stellt eine Einführung in die Methoden qualitativer Sozialforschung dar, wie sie auch für die gegenwartsbezogene Erforschung von Religionen verwendet werden. Dazu gehören Interviewtechniken und die teilnehmende Beobachtung als zentrale Datenerhebungsmethoden. Zudem sollen einige Datenanalysemethoden sowie die computergestützte Datenanalyse vorgestellt werden. Die erlernten Methoden werden zudem in eigenen Feldforschungen erprobt. Dazu sollen eigene Forschungsprojekte zu lokalen religiösen Gruppen entwickelt und umgesetzt werden. Seminar und Übung sind als Lehrforschungsprojekt angelegt. Ziel ist es, die Methoden in der Praxis anzuwenden und unter einer religionswissenschaftlichen Fragestellung und in einer umfangreicheren Feldforschung relevante Forschungsergebnisse zu konkreten religiösen Gruppen zu produzieren und diese wissenschaftlich zu dokumentieren.
Literatur:	Knoblauch, Hubert: Qualitative Religionsforschung. Religionsethnographie in der eigenen Gesellschaft, 2003.
Organisatorisches:	Das Seminar wird nur in Kombination mit der begleitenden Übung angeboten (insgesamt 4SWS) und stellt daher ein ganzes Modul dar. Von den Studierenden wird ein sehr hohes Maß an aktiver Teilnahme und Selbststudium erwartet.
Modulverwendung:	03-003-7011 für Erstsemester Bachelor und Master

Einführung in die Forschung zu Religion(en). Religion und Medien	
DozentInnen:	Sebastian Schüler (s.schueler@uni-leipzig.de)
Zeit/Ort:	Wöchentlich Di 17:15–18:45 Hörsaal 9 ab 15.10.19
Inhalt:	Die interdisziplinäre Ringvorlesung „Einführung in die Forschung zu Religion(en)“ gibt einen Überblick über die Vielfalt der Religionen. Sie greift systematische und spezifische Aspekte der Forschung zu Religion aus verschiedenen fachlichen Perspektiven auf. Dabei wird bewusst ein interdisziplinärer, interkultureller und interreligiöser Zugang zur Thematik gewählt, welcher den Studierenden Einblicke in unterschiedliche religiöse Traditionen und deren Auslegungen gibt. Gleichzeitig werden Aspekte der religiösen Gegenwartskultur angesprochen und unterschiedliche methodische Zugänge zum „Phänomen Religion“ vorgestellt. Die diesjährige Vorlesung legt neben der grundsätzlichen Darstellung ihr Augenmerk auf das Verhältnis der Religionen zu Medien und ihrer medialen Darstellung. Dieses umfasst neben Darstellungsformen der Religionen in Medien, auch die eigene Zugangsweise religiöser Akteure zu medialen Präsentationen, wie auch Aspekte von Werbung und die Vermarktung religiöser Symbole. Die je nach Religion unterschiedlichen Relationen werden in der Vorlesung durch verschiedene Experten zu den einzelnen Weltreligionen behandelt.
Literatur:	
Organisatorisches:	Bei der Vorlesung handelt es sich um eine Veranstaltung des Center for the Study of Religion (CSR). Sie wird gemeinsam von der Theologischen Fakultät sowie dem Religionswissenschaftlichen Institut der GKO organisiert.
Modulverwendung:	03-003-7012, 03-003-7013, 03-003-7014, 03-003-1015

Hannah Arendt – Zwischen Philosophie, Politik und Religion	
DozentInnen:	Hannah Müller-Sommerfeld (hamue@uni-leipzig.de)
Zeit/Ort:	Wöchentlich Mi 11:15-12:45 Uhr Raum M 102 ab 23.10.2019
Inhalt:	Hannah Arendt (1906-1975) gehört zu einer renommierten Persönlichkeit des 20. Jahrhunderts. Ihre Werke genießen weite internationale Bekanntheit und Rezeption. Arendt machte sich einen Namen mit ihrem genuinen Beitrag zum politischen Totalitarismus. Zur Emanzipation von Frauen hingegen hat sie kaum Bleibendes hinterlassen. Ziel des Seminars ist eine religionswissenschaftliche Annäherung an das Werk und die Biographie von Hannah Arendt unter folgenden Aspekten: Religion und transgressive Biographie, Religion (Judentum), Gender und Politik und nicht zuletzt die Frage nach der Religion von Intellektuellen.
Literatur:	
Organisatorisches:	
Modulverwendung:	03-003-7012, 03-003-7014

Im Schatten der Mauer. Religion und Politik im (Post)Ostblock	
DozentInnen:	Katharina Neef (neef@uni-leipzig.de) / Boris Krumnow / Victoria Vitanova
Zeit/Ort:	Blockveranstaltung: Termine: 17.10.19 15 Uhr c.t. Vorbesprechung 21.11.19 15-18 Uhr Block 1 22.11.19 9-13 Uhr Block 1 12.12.19 15-18 Uhr Block 2 13.12.19 9-13 Uhr Block 2 16.1.20 15-18 Uhr Block 3 17.1.20 9-13 Uhr Block 3 6.2.20 15-18 Uhr Block 4 7.2.20 9-13 Uhr Block 4 / Abschlussbesprechung Donnerstags: Raum M 102 Freitags: Raum M 103
Inhalt:	Ausgehend von der soziologischen Diagnose der spezifischen (De-)Säkularisierung des ost- und südosteuropäischen Raumes beleuchtet das Blockseminar verschiedene Settings des Religiösen in sozialistischen und postsozialistischen Gesellschaften. Zum Einen besprechen und erproben wir analytische Instrumente für den Zugang zu diesem Untersuchungsgegenstand. Zum Anderen entwickeln wir so einen strukturell differenzierten Blick auf Kontinuitäten und Eigenheiten der Verknüpfung bzw. Trennung der religiösen und der politischen Sphären. Die Themenbögen für die Sitzungen sind Analyse und Vergleich religionspolitischer Pfade im kurzen 20. Jahrhundert, Zivilreligion/Sakralisierung des Politischen, Umgang mit alternativen Religionen und religionspolitische Entwicklungen nach dem Ende des Sozialismus. Entlang dieser Blöcke vereinbaren wir die konkreten, vertieft behandelten Gegenstände gemeinsam in der Vorbesprechung am 17. Oktober (die Anwesenheit zu dieser Besprechung ist also für die Teilnahme verpflichtend!). Thematische Vorschläge der Teilnehmerinnen sind willkommen.
Literatur:	
Organisatorisches:	Hinweis: Vorrangig sind Hausarbeiten oder Forschungsarbeiten als Prüfungsleistung erwünscht. Eine Klausur findet planmäßig nicht statt.
Modulverwendung:	03-003-7013, 03-003-7014

Kolloquium/Schreibwerkstatt für Master und Doktoranden	
DozentInnen:	Sebastian Schüler (s.schueler@uni-leipzig.de)
Zeit/Ort:	Wöchentlich Mi 13:15–14:45 Raum S 108 ab 16.10.19
Inhalt:	Das Kolloquium ist ein Format, dass Sie im Prozess des Schreibens ihrer Arbeit unterstützten soll. Ihnen wird die Möglichkeit gegeben, inhaltliche, methodische und theoretische Fragen zu ihrem Forschungsgegenstand zu klären aber auch andere Herausforderungen zu diskutieren und im Kreis mit ihren Kommilitonen und Dozenten zu besprechen.
Literatur:	
Organisatorisches:	
Modulverwendung:	

Kolloquium/Schreibwerkstatt für Bachelor	
DozentInnen:	Bernadett Bigalke (bernadett.bigalke@uni-leipzig.de);
Zeit/Ort:	Wöchentlich Di 11:15-12:45 Uhr Raum M 203 ab 15.10.2019
Inhalt:	Das Bachelor-Kolloquium ist ein Format, dass Sie im Prozess des Schreibens ihrer Bachelor-Arbeit unterstützen soll. Ihnen wird die Möglichkeit gegeben, inhaltliche, methodische und theoretische Fragen zu ihrem Forschungsgegenstand zu klären aber auch andere Herausforderungen zu diskutieren und im Kreis mit ihren Kommilitonen und Dozenten zu besprechen.
Literatur:	
Organisatorisches:	Für alle Bachelor-Studierenden, die im kommenden Semester ihre Abschlussarbeit schreiben.
Modulverwendung:	03-003-1024

Kampfkunst und Religion	
DozentInnen:	Horst Junginger (horst.junginger@uni-leipzig.de)
Zeit/Ort:	Wöchentlich Mi 15:15-16:45 Uhr Raum M 102 ab 16.10.2019
Inhalt:	Die Zahl derjenigen, die im Westen eine „Eastern“ Martial Arts betreiben, geht in die Millionen. Sucht man nach Gründen, warum Kampfkünste aus Asien einen derartigen Zulauf haben, sind neben sportimmanenten auch weltanschauliche und religiöse Ursachen zu berücksichtigen. Das Spektrum religionswissenschaftlich relevanter Themen ist bei den Martial Arts breit gefächert. Es umfasst neben der inhaltlichen Adaption asiatischer Traditionsbezüge die Ausprägung einer Körper und Geist verbindenden Ganzheitsidee, die eine Reaktion auf tatsächlich bestehende Defizite eines fragmentierten Denkens und Handelns im Westen darstellt. Eine wichtige Rolle spielen sog. Flow- und Grenzerfahrungen, die ebenso wie ein neues Körperwissen und Gesundheitsbewusstsein den Zielpunkt langen und mühevollen Übens bilden. Im Zusammenwirken von performativen und psychomotorischen Elementen vermittelt der für die Kampfkünste charakteristische „Formenlauf“ (Kata in Japan, Taolu in China, Pumsae bzw. Hyeong/Teul in Korea) eine Art weltliche Ritualkompetenz, die über standardisierte Handlungsformationen tieferliegende Bewusstseinschichten ansprechen soll. Der Aufschwung der Kampfkünste in Europa gehört in den Kontext einer allgemeinen „Asiaphilie“, bei der die Vorstellung von Macht den Vorteil hat, die Macht der Vorstellung deutlicher als bei anderen Beispielen des Kulturtransfers hervortreten zu lassen.
Literatur:	Aleksandr A. Dolin, Kempo. Die Kunst des Kampfes. Ostasiatische Kampfsportarten, Frechen 1999 Thomas A. Green u.a., Hg., Martial Arts of the World, 2 Bde., Santa Barbara, California 2010 David E. Jones, Hg., Combat, Ritual, and Performance. Anthropology of the Martial Arts, Westport, Connecticut, 2002 Michael Maliszewski, Spiritual dimensions of the martial arts, Rutland 1996 Werner Lind, Lexikon der Kampfkünste, Berlin 2001
Organisatorisches:	
Modulverwendung:	03-003-7012, 03-003-7013, 03-003-7014

Neue Religiöse Bewegungen in Ostasien im Vergleich von Sōka Gakkai, über Vereinigungskirche bis Falun Gong	
DozentInnen:	Sabrina Weiß
Zeit/Ort:	Blockseminar: 18.10.2019 Auftaktveranstaltung, 11:15-12.45 Uhr 25.10./26.10., 9:15-12:45 Uhr 1./2.11., 9:15-12:45 Uhr 15./16.11., 9:15-12:45 Uhr 29./30.11., 9:15-12:45 Uhr Raum M 103
Inhalt:	Das Blockseminar widmet sich Praxisformen religiöser Gegenwartskultur in Ostasien (China, Japan, Korea) und behandelt anhand von ausgewählten Fallbeispielen new religious movements (NRM), die einen internationalen Bekanntheitsgrad erlangt haben. Damit ist auch die Frage verbunden, was unter new religion (Jap.: shinshūkyō / shinkō shūkyō; Kor.: sinjonggyo; Chin.: xīn zōngjiào) in diesem Kontext verstanden wird. Ziel des Seminars ist, dass die Studierenden grundlegende Kenntnisse zu neuen religiösen Gruppierungen in Ostasien erarbeiten und lernen, diese religionswissenschaftlich vergleichend untersuchen zu können. Um die Fallbeispiele im Vergleich zu diskutieren, werden zunächst einschlägige Theorien zu NRM besprochen und anschließend der Vergleich als Methode und konstitutiver Ansatz der Religionswissenschaft behandelt.
Literatur:	
Organisatorisches:	Art der Zusammenarbeit und Teilnahmevoraussetzung: Die Veranstaltung ist als Blockveranstaltung angelegt. Dies bedeutet, dass eine kontinuierliche und aktive Teilnahme an den Blockterminen vorausgesetzt wird, um Arbeit am Material und Diskussionen im Plenum gewährleisten zu können. Die Veranstaltung ist für fortgeschrittene Bachelor- und Masterstudierende geeignet.
Modulverwendung:	03-003-7013, 03-003-7014, 03-003-6010

Die Religionstheorie der Durkheimschule	
DozentInnen:	Jörg Albrecht (joerg.albrecht@uni-leipzig.de)
Zeit/Ort:	Wöchentlich Do 9:15-10.45 Uhr Raum M 102 ab 17.10.2019
Inhalt:	Die religionssoziologischen Schriften der Durkheimheimschule gelten in der Religionswissenschaft inzwischen als Klassiker des Faches. Das Seminar widmet sich daher im ersten Teil den religionstheoretischen Konzepten von Émile Durkheim und dessen Schülern Marcel Mauss, Henri Hubert und Robert Hertz. Der zweite Teil problematisiert die Rezeption dieser Ansätze und fragt nach deren Bedeutung für die heutige Religionswissenschaft. Im Fokus stehen dabei das Collège de Sociologie, der Soziologe Pierre Bourdieu und die deutschsprachige Religionswissenschaft. Das Seminar wird anhand ausgewählter Texte in die Grundlagen durkheimianischer Religionstheorie einführen und ihre Entstehung und Rezeption in einem fachgeschichtlichen Kontext verorten.
Literatur:	
Organisatorisches:	
Modulverwendung:	03-003-7012

Religionskritik in Geschichte und Gegenwart II	
DozentInnen:	Horst Junginger (horst.junginger@uni-leipzig.de)
Zeit/Ort:	Wöchentlich Mo 15:15-18.00 Uhr HS 10 ab 14.10.2019
Inhalt:	Die kritische Auseinandersetzung mit Religion stellt seit dem Altertum eine wichtige Triebkraft der europäischen Geistes- und Kulturentwicklung dar. Sie kann sich einerseits als binnenreligiöser Einspruch gegen Fehlentwicklungen der eigenen Religion äußern und dann zum Ausgangspunkt religiöser Reformen werden. Oder sie sucht die Bedingungen von Religion in grundsätzlicher Weise von einer Außenperspektive aus der kritischen Erörterung zu unterziehen. Von der weltanschaulich „negationistischen“ ist die wissenschaftliche Religionskritik zu unterscheiden, die einen normalen Teilbereich der universitären Religionswissenschaft bildet. Jede Wissenschaft charakterisiert sich durch eine kritische Einstellung ihrem Gegenstand gegenüber, so dass auch die Religion nicht davon ausgenommen werden kann, ihre Ansprüche vor dem Richterstuhl der Vernunft (Kant) verteidigen zu müssen. Sofern die Religionskritik ihre Argumente ad hominem zu demonstrieren vermag, vertritt sie ein positives Anliegen, das über die Religionstheorie hinaus auch in die Religionspraxis hineinreicht. Die Ringvorlesung wird an ausgewählten Beispielen die historische Bedeutung der Religionskritik erörtern und aufzeigen, welche Konsequenzen sie in unterschiedlichen Kontexten haben kann.
Literatur:	Berner, Ulrich und Johannes Quack, Hg.: Religion und Kritik in der Moderne, Münster 2012 Faber, Richard und Susanne Lanwerd, Hg.: Atheismus. Ideologie, Philosophie oder Mentalität, Würzburg 2006 Flynn, Tom, Hg.: The new encyclopedia of unbelief, Amherst 2007 Klinkhammer, Gritt Maria u.a., Hg.: Kritik an Religionen. Religionswissenschaft und der kritische Umgang mit Religionen, Marburg 1997 Weinrich, Michael: Religion und Religionskritik. Ein Arbeitsbuch, Göttingen 2011
Organisatorisches:	Die Ringvorlesung wird von Prof. Dr. Horst Junginger (Leipzig) gemeinsam mit Prof. Dr. Richard Faber (Berlin) organisiert.
Modulverwendung:	03-003-6061, 03-003-6060

Koran und Koranforschung	
DozentInnen:	Ulrike Noack (ulrike.noack@uni-leipzig.de)
Zeit/Ort:	Wöchentlich Mi 15:15-16.45 Uhr NSG Raum S 221 ab 16.10.2019
Inhalt:	Nach islamischer Tradition versammelt der Koran Gottes Wort in Form von Offenbarungen, die über 22 Jahre an den arabischen Propheten Mohammad ergingen. Die Islamwissenschaft hat seit einiger Zeit dieses Narrativ und den koranischen Text selbst in den Fokus genommen und beschäftigt sich intensiv mit Fragen wie: Was wissen wir über die Offenbarung und ihren Verkünder? Wie ist der Koran mit dem spätantiken Umfeld seiner Entstehung verbunden? Welche religiösen Ideen der damaligen Zeit werden aufgenommen und welche Hauptthemen behandelt? In welcher Form tauchen beispielsweise biblische Erzählungen im koranischen Text auf? Die TeilnehmerInnen sollen nach Abschluss des Seminars grundlegende Kenntnisse von Struktur und Inhalten des Korantextes besitzen und diese mit dem Entstehungskontext verbinden können. Sie sollen darüber hinaus verschiedenen Thesen zur Koranentwicklung kennen und einordnen können.
Organisatorisches:	Nur 5 Teilnehmer werden aus der Religionswissenschaft aufgenommen.

Modulverwendung:	03-003-6030
-------------------------	-------------

Religion(swissenschaft) und Schule	
DozentInnen:	Anke Költch (anke.koeltch@uni-leipzig.de)
Zeit/Ort:	Wöchentlich Do 13:15–14.45 Uhr Raum M 102 ab 17.10.2019
Inhalt:	Die Folgen von Arbeitsmigration und Flucht bilden sich auch im schulischen Alltag ab. Sie haben dazu geführt, dass Schulen sowohl Orte kultureller Vielfalt als auch religiöser Heterogenität sind. Mit der Frage, wie damit umgegangen werden kann, beschäftigen sich nicht nur (Religions-)Pädagog_innen, sondern auch Religionswissenschaftler_innen seit mehreren Jahrzehnten. Im Seminar werden Lehramtsstudierende und Student_innen der Religionswissenschaft die Geschichten einiger dieser Debatten rekonstruieren, z.B. jene um eine pluralistische Gesellschaft in Deutschland, um die Förderung interkultureller und interreligiöser Kompetenzen der Schüler_innen sowie um den konfessionell gebundenen Religionsunterricht und den religionskundlichen Unterricht. Diese in Fachkreisen geführten Diskussionen sollen im Anschluss kritisch reflektiert werden. Dabei werden wir uns u.a. intensiv mit den länderspezifischen Unterrichtsmodellen in Deutschland und darüber hinaus befassen und stellen gemeinsam Überlegungen an, wie das Thema Religion bzw. Religionen fächerübergreifend in den schulischen Unterricht integriert werden könnte.
Literatur:	
Organisatorisches:	Das Seminar ist ein Angebot des ESF-Projektes: <i>Teaching (for) You - Kompetenzkolleg für Studienanfänger_innen in lehrerbildenden Studiengängen</i> <div style="display: flex; align-items: center; justify-content: space-around;"> <div style="text-align: center;">  <small>Europäische Union</small> </div> <div style="text-align: center;"> <small>Europa fördert Sachsen.</small>  <small>Europäischer Sozialfonds</small> </div> <div style="text-align: center;">  </div> <div style="font-size: small;"> <p>Diese Maßnahme wird mitfinanziert durch Steuermittel auf Grundlage des von den Abgeordneten des Sächsischen Landtags beschlossenen Haushaltes.</p> </div> </div>
Modulverwendung:	03-003-7014

Vegetarismus als Religion? Heterodoxe Formen der Ernährungskultur als Gegenstand der Religionswissenschaft	
DozentInnen:	Jörg Albrecht
Zeit/Ort:	Do 15-18 Uhr Raum M 102 ab 24.10.2019 Weitere Termine: 7.11.2019; 14.11.2019; 28.11.2019; 5.12.2019; 19.12.2019; 9.1.2020; 23.1.2020; 30.01.2020
Inhalt:	Die Rolle des Essens in religiösen Überzeugungen und kulturellen Praktiken ist komplex und kann für Individuen oder Gruppen unterschiedliche Bedeutungen haben. Abweichende Ernährungsformen weisen dabei ein ambivalentes Verhältnis zu Religion auf. So können sie in Form von Speise- oder Fastengeboten, Askesepraktiken, rituellen Opfern und Festessen die Besonderheiten einer spezifischen Religion zum Ausdruck bringen und dabei soziale Differenzierung begründen oder erzeugen. Als ‚alternativ‘ gelten diese religiösen Ernährungskulturen meistens nur außerhalb der Reichweite ihres jeweiligen Selbstverständnisses, also in anderen, nicht-religiösen oder pluralistischen Kontexten. In der gegenwärtigen westlichen Ernährungskultur hingegen wird alternative Ernährung etwa in Form von Vegetarismus, Veganismus, Öko-Kost je nach

	Kontext und Position ganz unterschiedlich gedeutet: So finden sich bisweilen positive Selbstzuschreibungen als Religion wie auch wesentlich häufiger negative Etikettierungen als (Ersatz-, Quasi- oder Pseudo-)Religion. Anhänger dieser Ernährungsweisen betonen jedoch überwiegend die rationalen Grundlagen ihrer Ernährungsauswahl und verweisen auf ethische Begründungen, gesundheitliche Auswirkungen oder ökologische Zusammenhänge. Im Seminar sollen die mit dem Zusammenhang von Ernährung und Religion verbundenen Probleme an ausgewählten Beispielen diskutiert und mit religionswissenschaftlichen Konzepten und (Grund-)Begriffen untersucht und theoretisch reflektiert werden.
Literatur:	
Organisatorisches:	
Modulverwendung:	03-003-7011, 03-003-7013, 03-003-7014

Legitime und illegitime Islamkritik	
DozentInnen:	Horst Junginger (horst.junginger@uni-leipzig.de)
Zeit/Ort:	Wöchentlich Do 11:15-12.45 Uhr Raum S 102 ab 17.10.2019
Inhalt:	Seit den Terroranschlägen auf das World Trade Center im September 2001 gibt es keine Religion, die stärker in den Fokus des allgemeinen Interesses gerückt ist als der Islam. Das erklärte Ziel der Attentäter, den Konflikt zwischen der westlichen und islamischen Welt zu eskalieren, ist hinlänglich erreicht worden und macht den Anschlag zum erfolgreichsten Attentat aller Zeiten. Die Angst vor dem Islam hat mittlerweile auch weite Teile der deutschen Bevölkerung ergriffen. Nicht wenige glauben, sich in einem „Krieg der Kulturen“ zu befinden und halten bereits die Unterscheidung zwischen Islam und Islamismus für eine Kapitulation der liberalen Demokratie vor dem islamischen Herrschaftsanspruch in Europa (Henryk M. Broder). Abgesehen von der Wiederbelebung alter religiöser Vorurteile eröffnet ein fehlgeleiteter Säkularisierungsdiskurs aber auch die Möglichkeit, antireligiöse Ressentiments auf den Islam zu projizieren. In der gegenwärtigen Konfusion den Anspruch auf Religionsfreiheit zu verteidigen und gleichzeitig am Recht zur Religionskritik festzuhalten, ist nicht einfach. Was sind die Ausdrucksweisen und Gegenstände der legitimen und wo beginnt die illegitime Islamkritik? Das Seminar will Kriterien und Handlungsoptionen herausarbeiten, um das eine vom anderen besser unterscheiden zu können.
Literatur:	Patrick Bahners: Die Panikmacher. Die deutsche Angst vor dem Islam. Eine Streitschrift, München 2011 Dietmar Molthagen, Hg.: Was ist zu tun? Deutschland zwischen islamistischem Extremismus und Islamfeindlichkeit. Fortschreibung der Handlungsempfehlungen einer FES-Kommission, Berlin 2017 Mathias Rohe: Der Islam in Deutschland. Eine Bestandsaufnahme, München 2016 Monika und Udo Tworuschka: Der Islam. Feind oder Freund? 38 Thesen gegen eine Hysterie, Freiburg 2019 Thorsten Gerald Schneiders, Hg.: Islamfeindlichkeit. Wenn die Grenzen der Kritik verschwimmen, 2. Aufl., Wiesbaden 2010
Organisatorisches:	
Modulverwendung:	03-003-7012, 03-003-6030, 03-003-6060